

**Stellungnahme der VNG Handel & Vertrieb GmbH zum Entwurf der Festlegung der Kosten für marktbasierte Instrumente sowie Kapazitätsrückkäufe im bundesweiten Marktgebiet als volatile Kostenanteile i.S.d. § 11 Abs. 5 ARegV („KOMBI“ - BK9-19/606)**

die VNG Handel & Vertrieb (im Weiteren VNG H&V) nutzt dankend die Möglichkeit, zu dem eingeleiteten Verfahren KOMBI hinsichtlich des Entwurfes der Festlegung der Kosten für marktbasierte Instrumente sowie Kapazitätsrückkäufe im bundesweiten Marktgebiet Stellung nehmen zu können.

Die VNG H&V begrüßt, dass das KOMBI-Verfahren gemeinsam mit dem KAP+-Verfahren der Beschlusskammer 7 Ende des ersten Quartals 2020 abgeschlossen sein soll. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass die Fernleitungsnetzbetreiber (im Weiteren FNB) zusätzliche Kapazitäten nach KAP+ für die Jahresauktion im Juli 2020 veröffentlichen und anbieten können.

Gemäß der zwei Stellungnahmen der VNG H&V im „KAP+“-Verfahren (BK7-19-037) sollte mindestens das aktuelle Angebotsniveau an festen frei zuordenbaren Kapazitäten (im Weiteren ffZK) erhalten bleiben, um das bis dato geschaffene Maß an Liquidität sowohl auf dem gut ausgestatteten Spot-, als auch auf dem noch geringumfänglichen Terminmarkt in Deutschland nicht zu zerstören. Nur durch ein kontinuierlich verlässliches Angebot von ffZK kann das Vertrauen in die (verbindliche) Nutzbarkeit der Optionalitäten zwischen den verschiedenen Aufkommens- und Flexibilitätsquellen erhalten werden.

Der vorliegende Entwurf KOMBI schlägt vor, die Kosten für marktbasierte Instrumente sowie Kapazitätsrückkäufe im bundesweiten Marktgebiet als volatile Kosten anzuerkennen. Der dadurch in gewissem Maße aufrechterhaltene Effizienzanreiz würde zu schwer abschätzbaren finanziellen Risiken für den jeweiligen FNB führen. Dies lässt befürchten, dass für das bundesweite Marktgebiet nur ein geringes bis gar kein Angebot an liquiditätserhaltener, zusätzlicher ffZK vorliegen wird.

Aus dieser Befürchtung heraus bittet die VNG H&V die Beschlusskammer 9 die vorgeschlagene Klassifizierung der Kosten für marktbasierte Instrumente sowie Kapazitätsrückkäufe zu überdenken.

Die VNG H&V verweist zudem auf die Stellungnahme des EFET Deutschland e.V.